



Refugees in Europe ~ Our Future in Motion

ERASMUS+ /// KA2 /// 016-1-DE03-KA219-022957

Vom Umgang mit Fremdheit

Spremlinger Heine-Schüler beschäftigen sich bei Projekt-Treffen in Spanien mit Fluchterfahrungen

DREIEICH • Interessante Tage liegen hinter drei Schülern der Heinrich-Heine-Schule, die in Spanien zu Besuch waren. Anlass war das aktuelle Erasmus-Projekt „Refugees in Europe - Our Future in Motion“, das seit September 2016 von der Spremlinger Europaschule aus koordiniert wird.

Die Achtklässler waren zusammen mit den Lehrern Josephine Hesse und David Kemmer zu Gast an der spanischen Partnerschule I.E.S. Santa Catalina de Alejandra in Jaén, um an dem EU-geförderten Erasmus-Projekt weiter zu arbeiten, das von der Heine-Schule zusammen mit den Partnerschulen aus Großbritannien, Spanien, Frankreich, Tschechien und der Türkei umgesetzt wird.

Ziel ist es, die Flüchtlingsthematik unter verschiedenen Aspekten zu beleuchten. Die Schüler sollen dabei länderübergreifend für die Fluchtsachen und den Umgang mit Fremdheit sensibilisiert sowie der Demokratiedanken im Sinne eines geeinten Europas gestärkt werden. Während der insgesamt 18-monatigen Projektlaufzeit finden dazu in regelmäßigen Abständen Treffen an den Projektschulen statt, bei denen unterschiedliche thematische Schwerpunkte gesetzt werden. So lag der inhaltliche Schwerpunkt dieses vierten Projekttreffens in Süds-



Neben der Arbeit am Erasmus-Projekt warteten auf die Heine-Schüler Julian Davis, Sebastian Wattig (beide G8a) und Anastasia Münchswander (R8b, von links) auch einige Ausflüge beispielsweise zur Mezquita in Córdoba. Die Kathedrale, die früher eine Moschee war, birgt architektonische Schätze zahlreicher Epochen und Stilrichtungen. • Foto: p

nien auf den Fluchterfahrungen und der Bedeutung von Grenzen. In Workshops konnten die jungen Teilnehmer Vorurteile anderer Kulturen gegenüber widerlegen und abbauen. Auch diskutierten sie die Bedeutung von Grenzen im Zusammenhang mit den aktuellen Fluchtbewegungen. Durch Ausflüge nach Sevilla, in das andalusische Parlament und nach Córdoba lernten die Mädchen und Jungen

die bewegende Geschichte Andalusens näher kennen, richteten so ihren Blick auf historische Migrationsbewegungen auf das damalige gesellschaftliche Zusammenleben. Besonders einprägsam waren dabei die Informationen über die Zeiten des friedlichen Zusammenlebens von Christen, Juden und Muslimen auf der iberischen Halbinsel. Die internationalen Gäste

wurden während des einwöchigen Aufenthaltes sehr herzlich von den spanischen Gastgebern aufgenommen, was den Austausch der europäischen Jugendlichen untereinander beförderte. Gefragt nach ihren Erfahrungen und Erlebnissen im Erasmus-Projekt erklärte Julian (G8a): „Das beste waren die Freundschaften, die wir gefunden haben. Wir werden auf jeden Fall in Kontakt bleiben.“ Und das ist ganz im Sinne des Erasmus-

Projekts, den Dialog von Jugendlichen untereinander zu stärken und für ein geeintes Europa einzustehen.

Voller Freude blicken die Teilnehmer nun dem nächsten Projekt-Treffen entgegen, das im Mai des kommenden Jahres in Prag an der tschechischen Partnerschule stattfinden wird. Der Schwerpunkt liegt dann auf der Bedeutung der Medien bei der Darstellung der Flüchtlingsthematik. • hok

Offenbacher Post Okt./Nov. 2017